



Christian Scheid Chefredakteur

Mit Bike 24 und Cherry schafften vor wenigen Tagen die Firmen Nummer 13 und 14 im laufenden Jahr den Sprung an die Börse. An diesem Freitag folgt der Online-Brillenhändler Mister Spex. Mit dann 15 Börsengängen steuert der IPO-Markt auf das beste Jahr seit

2018 zu – damals hatten sich 17 Gesellschaften frisches Geld am Kapitalmarkt via Aktienemission besorgt. Allerdings stehen noch zahlreiche weitere Kandidaten in den Startlöchern, so dass dieser Wert noch übertroffen werden dürfte. Von den Rekorden des Aktienhypes zur Jahrtausendwende sind wir jedoch weit entfernt. Allein in den Jahren 1999 und 2000 gingen jeweils deutlich mehr als 150 Unternehmen an die Börse.

Auch in Bezug auf die Kursentwicklungen könnten die Unterschiede kaum größer sein. Brachten die Aktien der Börsenneuligen damals ihren glücklichen Zeichnern nicht selten schon zur Erstnotiz Profite im dreistelligen Prozentbereich, halten sich die Zeichnungsgewinne beim 2021er-Emissions-

jahrgang in Grenzen: Nur sieben Debütanten schafften zur Erstnotiz ein Plus gegenüber dem Ausgabepreis – kein neuer Trend: Schon seit Jahren stehen Börsianer neuen Aktien anfangs äußerst skeptisch gegenüber. Erst wenn es den Firmen gelingt, nach und nach Vertrauen aufzubauen, etwa mit guten Geschäftszahlen, greifen die Investoren zu und die Notierungen beginnen zu klettern. Auch Indexaufnahmen sorgen für mehr Aufmerksamkeit. Während es die 2021er-Neulinge Auto1 und Vantage Towers bereits in die Auswahlindizes MDAX und SDAX geschafft haben, könnten weitere folgen: Am 3. September steht die nächste Überprüfung der Zusammensetzungen der Auswahlbarometer durch die Deutsche Börse auf der Agenda.

China New Vision

Der strukturelle Wandel in China schreitet weiter voran. Von den gezielten Reformanstrengungen könnten bestimmte Sektoren und Unternehmen profitieren. Mit dem Strategie-Zertifikat auf den Vontobel China New Vision Index können Anleger an der Kursentwicklung dieser Firmen teilnehmen.

Thema des Monats | Seite 2

Nel Hydrogen

Die Nel-Aktie hat sich deutlich von den Tiefstständen gelöst. Der verbesserten charttechnischen Lage steht die hohe Bewertung gegenüber. Daher sollten Anleger statt der Aktie einen Discounter der HVB wählen. Bei einem Rabatt von 33,5 Prozent beträgt die maximale Rendite 18,8 Prozent.

Einzelaktien | Seite 4

Varta

Der Batteriekonzern hat Porsche als Kunden gewonnen. Die Nachricht hat der Varta-Aktie deutlichen Auftrieb verliehen. Auf dem erhöhten Niveau sollten Anleger lieber mit Teilschutz agieren. Dazu geeignet ist ein Discount-Zertifikat von HSBC, bei dem der Cap unter dem aktuellen Kurs liegt.

Pick of the Week | Seite 3

Deutz

Gute Nachrichten in Serie, eine verbesserte operative Entwicklung und gute Geschäftsperspektiven haben die Deutz-Aktie zuletzt angetrieben. Nun gönnt sich der Wert nach den starken Kursgewinnen in den vergangenen Monaten eine wohlverdiente Auszeit – Zeit für Seitwärtsinvestments.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –
Sie erreichen uns börsentäglich. www.bnpparibas.de



Noch mehr Optionen

mit neuen Premium-Emittenten.
Provisionsfrei.

➤ Jetzt Depot eröffnen



THEMA DES MONATS ▶▶

Chinas Masterplan

Der strukturelle Wandel in China schreitet weiter voran. Von den gezielten Reformanstrengungen könnten bestimmte Sektoren und Unternehmen profitieren. Mit dem Strategie-Zertifikat auf den Vontobel China New Vision Index können Anleger an der Kursentwicklung dieser Unternehmen teilnehmen.

Tencent, Alibaba, NIO, BYD, Huawei: alles Namen chinesischer Marken, die in den letzten Jahren groß geworden sind. Nicht nur in China, auch weltweit können sich diese Riesen behaupten. Der technologische Fortschritt und die Innovationskraft dieser Unternehmen sind die Geheimwaffen für den Aufstieg chinesischer Unternehmen auf der Weltbühne. So ist es kein Zufall, dass Innovation weiterhin ein Schlüsselement im Rahmen des 14. Fünfjahresplans der Pekinger Regierung ist. Der Plan lässt keinen Zweifel: Chinas Position in der Weltwirtschaft soll weiter gestärkt werden. Dazu werden große Summen an Fördergeldern in die Hand genommen.

Anders als in der Vergangenheit sind im kürzlich verabschiedeten Fünfjahresplan keine verbindlichen Ziele mehr festgehalten, sondern vielmehr Richtlinien. Demnach wird zum einen der Binnenkonsum zur zentralen Säule der chinesischen Wirtschaft. Die Regierung will die Arbeitslosenquote senken und die Urbanisierung von 60,6 Prozent im Jahr 2020 auf 65 Prozent erhöhen. Neben dem Ziel, die Lebensqualität der chinesischen Bevölkerung zu erhöhen, soll auch sichergestellt werden, dass deren Grundbedürfnisse gestillt werden können. Hier stehen die Agrar- und Energieproduktion im Fokus. Die Versorgung der Bevölkerung soll gewährleistet sein, ohne auf Import-

te angewiesen zu sein. Damit einher geht der technologische Fortschritt. So sollen führende Technologien selbst entwickelt und Bestandteile selbst hergestellt werden.

Aus der Kenntnis und näheren Analyse der vielzähligen wirtschaftspolitischen Regierungsentscheidungen lassen sich interessante Anlagethemen ableiten. Denn zeigen die Maßnahmen Erfolg, sollten chinesische Firmen von der Förderung profitieren – was sich wiederum positiv auf die Aktienkurse dieser Unternehmen auswirken dürfte. Das Multi-Asset-Team von Vontobel hat daher einen Index entwickelt, der Unternehmen abbildet, die im Besonderen von den Maßnahmen unter dem 14. Fünfjahresplan profitieren könnten. Vontobel hat zu diesem Zweck ein Modell entwickelt, mit dem ebendiese Unternehmen identifiziert werden sollen. Im China New Vision Index sind diese vereint.

Mit einem Strategie-Zertifikat partizipieren Anleger nicht nur nahezu eins zu eins an dem Index, sondern können zudem am chinesischen A-Aktienmarkt partizipieren, der Zugang zu deutlich mehr chinesischen Unternehmen als der Markt in Hongkong (H-Shares) bietet. Die Indexgebühr im Zertifikat beträgt 1,25 Prozent p.a.

Tencent (in EUR): Mitglied im Vontobel China New Vision Index



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2020	Auflegung
Vontobel China New Vision Index	n/a	n/a	n/a	n/a

Vontobel China New Vision Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

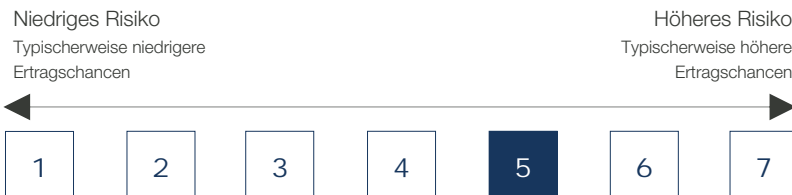
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	n/a
52 Wochen Hoch	EUR	n/a
52 Wochen Tief	EUR	n/a
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	n/a
Tief seit Jahresbeginn	EUR	n/a

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	n/a
Volatilität p.a.	n/a
Maximum Drawdown	n/a
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	n/a

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
China Tourism	CNY	4,00%
China East Education	CNY	4,00%
Changzhou Xingyu	CNY	4,00%
Tencent	CNY	4,00%
Yadea	CNY	4,00%

Branchen

Branche	Gewicht
Zyklische Konsumgüter	35,70%
IT	14,31%
Kommunikation	12,90%
Gesundheitsversorgung	10,15%
Finanzen	7,94%

Tracker auf Vontobel China New Vision Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VQ8SFS/DE000VQ8SFS0	Vontobel	1,19	EUR	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

Stand: 5. Mai 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Bedeutender Neukunde

Spekulationen gab es schon länger, nun ist die Katze aus dem Sack: Varta hat Porsche als Kunden für Hochleistungsbatterien gewonnen. Der Sportwagenbauer soll künftig mit der so genannten V4Drive-Batterie beliefert werden. Details sind noch keine bekannt. Die V4Drive-Batterie ist eine hochleistungsfähige, nur einige Zentimeter große Batterie. Sie ist innerhalb von Minuten geladen und hält extreme Temperaturen aus. Varta

hatte schon angekündigt, einen Kunden für die Batterie gefunden zu haben, aber bisher keinen Namen genannt. Der Aktie haben die Neuigkeiten deutlichen Auftrieb verliehen. Damit hat sich die Aktie nach einer Achterbahnfahrt im Frühjahr im Sog von Börsenspekulationen inzwischen wieder stabilisiert. Ende Januar war das Papier sprunghaft bis auf mehr als 180 Euro gestiegen, danach aber im Februar recht zügig bis auf gut 105 Euro

abgestürzt. Aktuell liegt die Aktie wieder knapp zehn Prozent über dem Kurs zu Beginn des Jahres. Auf dem erhöhten Niveau sollten Anleger nur mit Teilschutz agieren. Interessante Konditionen bieten nach wie vor Discount-Zertifikate. Da die Restrendite beim erstmals in ZJ 13.2021 vorgestellten Rabatt-Papier auf 5,6 Prozent zusammengeschrumpft ist, sollten Anleger in ein marktfresches Discount-Zertifikat wechseln. Dazu bietet sich ein bis Juni 2022 laufendes Papier von HSBC an. Der Cap ist bei 125 Euro eingezogen, also 4,2 Prozent unterhalb des aktuellen Kurses. Wenn die Varta-Aktie in knapp einem Jahr mindestens auf diesem Niveau notiert, generiert das Rabatt-Papier seine Maximalrendite von 18 Prozent. In die Verlustzone rutschen Anleger erst dann, wenn der MDAX-Wert am Ende unter 105,89 Euro steht ([ISIN DE000TT5H126](#)).

Die Bedeutung von Biotechfirmen im Pharmamarkt steigt. Ein Index bündelt die europäischen Player.

Wer denkt, die Pandemie hat der Pharmabranche 2020 Rückenwind verliehen, irrt. Laut Berechnungen der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft EY ist der Umsatz der 21 größten Pharmakonzerne der Welt im vergangenen Jahr nur um 4,4 Prozent auf rund 528 Mrd. Euro gewachsen. 2019 hatte das Plus noch bei fast 13 Prozent gelegen. Mit 26,4 Mrd. Euro machten Impfstoffe nur gut fünf Prozent des Umsatzes aus. Das dürfte sich jedoch 2021 ändern. Der US-Pharmariese Pfizer hat schon angekündigt, dass das Corona-Vakzin „Comirnaty“ gut 15 Mrd. Dollar in die Kassen spülen wird. Auch Pfizer-Partner Biontech rechnet mit einem enormen Wachstumsschub. Starke Impulse sind auch von den therapeutischen Wirkstoffkandidaten zur Behandlung von Covid-19 zu erwarten: Hier hat sich die Zahl der derzeit erforschten Mittel laut EY binnen eines Jahres auf rund

500 mehr als verdoppelt. Der wichtigste Markt für den Pharmasektor bleibt laut Einschätzung von EY die Onkologie. Im Kampf gegen Krebs setzt die Branche über 200 Mrd. Euro um, das ist mehr als ein Drittel des gesamten Pharmageschäfts. Für die kommenden Jahre prophezeien Experten Zuwachsraten von zehn Prozent p.a. Neuen Schub im Krebsmarkt könnten vor allem Biotechfirmen liefern. Mit dem Zertifikat auf den European Biotech Index von UniCredit onemarkets ([ISIN DE000HX28ET5](#)) können Anleger gebündelt auf die wichtigsten europäischen Biotech-Player setzen, das Auswahlbarometer enthält Aktien von 30 Unternehmen. Zugang erhalten nur Konzerne, deren Heimatbörse in einem Land der Europäischen Union angesiedelt ist. Zudem müssen die Aktien Mindestkriterien hinsichtlich Börsenwert und Handelsumsätzen aufweisen.

Varta: Es geht wieder aufwärts



 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelprodukten der DZ BANK
auf US-Einzelwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

Werbung

Der verbesserten charttechnischen Lage bei der Wasserstoffaktie steht die hohe Bewertung gegenüber.

Wasserstoffaktien zählten bis weit ins erste Quartal 2021 hinein zu den Börsen-Superstars. Doch dann kehrte Ernüchterung ein, es kam zu einer großen Korrektur. Zu den Leidtragenden gehören auch die Aktionäre von Nel Hydrogen. Das Unternehmen stellt seit fast 100 Jahren Elektrolyseure – Geräte zur Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff – sowie Wasserstoff-Tankstellen her. Die Euphorie um künftig möglicherweise stark wachsende Geschäfte trieb die Nel-Aktie Anfang 2021 bis auf 3,40 Euro nach oben. Rund zwölf Monate zuvor war die Nel-Aktie noch für weniger als einen Euro zu haben. Allerdings konnte das norwegische Unternehmen dann die hoch gesteckten Erwartungen im ersten Geschäftsquartal nicht erfüllen – der Verlust fiel höher aus als erwartet. In der Folge stürzte der Aktienkurs ausgehend vom Rekordhoch um fast 54 Prozent ab.

Allmählich zeichnet sich aber eine Bodenbildung ab: Vom Tief aus konnte sich der Titel wieder um gut 17 Prozent nach oben arbeiten. Dazu beigetragen haben mehrere Kooperationen. Zunächst haben sich die Norweger einer Initiative angeschlossen, bei der es um die Entwicklung einer fossilsfreien Wasserstoffanlage für die Stahlproduktion geht – Nel wird das Projekt mit seiner Elektrolyseur-Ausrüstung beliefern. Zudem wurde ein Rahmenvertrag mit Howden unterzeichnet. Dabei geht es um die Lieferung von Wasserstoff-Kompressoren für die Elektrolyseure. Der verbesserten charttechnischen Lage steht die hohe Bewertung gegenüber. Daher sind Anleger gut beraten, wenn sie statt der Aktie einen Discounter der HVB wählen. Bei einem Rabatt von 33,5 Prozent beträgt die maximale Rendite im Juni kommenden Jahres 18,8 Prozent (ISIN DE000HR7PE87).

Den Managern auf der Spur

Der Börsenstart des Online-Fahrradspezialisten [Bike24](#) ist zufriedenstellend verlaufen. Die zu 15 Euro ausgegebenen Aktien kletterten zunächst bis auf 16 Euro, fielen dann aber wieder zurück. Ursprünglich waren bis zu 19 Euro angepeilt, aber Bike24 musste sich mit dem unteren Ende der Preisspanne zufriedengeben. Die Einnahmen sollen in die Beschleunigung des internationalen Wachstums gesteckt werden. Zum IPO haben auch einige Insider zugegriffen. Die Aufsichtsräte Sylvio Eichhorst, Bettina Curtze und Ralf Kindermann kauften Bike24-Aktien für Beträge von rund 30.000 bzw. 100.000 Euro. Der aktuelle Börsenwert von gut 800 Mio. Euro entspricht mehr als dem Vierfachen des 2020 erzielten Umsatzes. Damit ist die Aktie deutlich zu teuer. Alternativ bietet sich ein Discounter der DZ BANK mit Cap auf dem Niveau des Ausgabepreises an.

Der Vorstandsvorsitzende des Pharma- und Agrarchemiekonzerns [Bayer](#), Werner Baumann, hat am 17. Juni für knapp 1,1 Mio. Euro Aktien gekauft. Dennoch hat der Titel seine jüngste Korrektur fortgesetzt. Grund: Laut dem auf Rechtsthemen spezialisierten US-Branchendienst „Courthouse News Service“ kritisierte einer der Richter den Anwalt von Bayer scharf für die im Zusammenhang mit der Anhörung eingereichten Unterlagen. Die nach wie vor ungelöste Causa Glyphosat lastet schon lange auf dem Bayer-Kurs, der seit Jahresbeginn über weite Strecken zwischen rund 50 und 56 Euro pendelt. Daraus ergeben sich aber auch Chancen, zum Beispiel mit Produkten, die auf solche Seitwärtstrends ausgelegt sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang weiterhin der Discount Put-Optionsschein aus ZJ 22.2021, bei dem der Cap bei 60 Euro eingezogen ist.

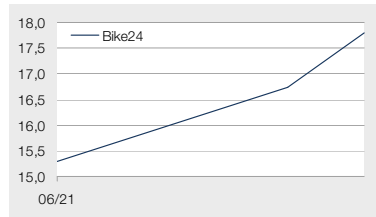
Mitte Mai hat [Hensoldt](#) die erste Hauptversammlung nach dem erfolgreichen Börsengang im vergangenen Jahr abgehalten. Auf dem virtuellen Aktionärstreffen ohne physische Präsenz der Aktionäre haben die Anteilseigner mit großen Mehrheiten allen Tagesordnungspunkten zugestimmt. Unter anderem wurde mit 99,99 Prozent der abgegebenen Stimmen die Ausschüttung einer Dividende von 0,13 Euro je Stückaktie beschlossen. Ziemlich genau einen Monat später hat Vorstand Thomas Müller Hensoldt-Aktien im Wert von 83.160 Euro gekauft. Je Stück hat der Manager 13,86 Euro gezahlt, inzwischen notieren die Papiere schon fast zehn Prozent höher. Charttechnisch gesehen könnte die Aktie des Rüstungskonzerns einen Anlauf auf die alten Hochs bei knapp 17,50 Euro nehmen. Mit einem Turbo-Zertifikat von HSBC sind Anleger mit Hebel dabei.

Nel Hydrogen (in NOK): Aktie hat wieder nach oben gedreht



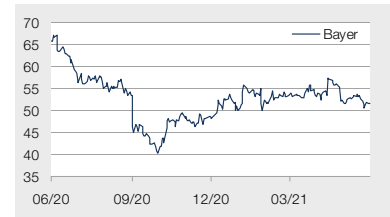
Bike24 Discounter

ISIN/WKN	DE000DFQ22H3/DFQ22H
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Juni 2022



Bayer Discount Put

ISIN/WKN	DE000HR5EG56/HR5EG5
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021



Hensoldt Turbo

ISIN/WKN	DE000TT3Z040/TT3Z04
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der boomende Online-Handel sowie der florierende Expressversand lässt bei der Deutschen Post kräftig die Kassen klingen. Der Umsatz stieg im ersten Quartal um 22 Prozent auf 18,9 Mrd. Euro. Das Konzernergebnis lag bei 1,19 Mrd. Euro nach 301 Mio. im Vorjahreszeitraum. Das Ebit konnte auf 1,91 Mrd. Euro mehr als verdreifacht werden. „Wir hatten das beste Auftaktquartal aller Zeiten“, bilanzierte Konzernchef Frank Appel. Der Logistiker wird für 2021 daher noch optimistischer. Die Bonner rechnen nun mit einem Ebit von mehr als 6,7 Mrd. Euro. Bisher hatte man deutlich mehr als 5,6 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Auch beim freien Barmittelzufluss traut sich der Konzern nach dem starken Jahresstart mehr zu: Anstatt deutlich über 2,3 Mrd. Euro peilt die

Deutsche Post nun rund 3,0 Mrd. Euro an – und das, obwohl noch mehr Geld investiert werden soll. Kein Wunder, dass die Aktie „Gelb“ mit einem Plus von rund 42 Prozent seit Jahresbeginn zu den besten Werten im DAX gehört.

Allerdings hat der Schwung zuletzt etwas nachgelassen. Ins Grübeln brachten Anleger vor allem die neuesten Nachrichten des Post-Konkurrenten Fedex. Zwar hat der US-Logistiker seinen Umsatz im abgeschlossenen vierten Geschäftsquartal kräftig gesteigert und den Sprung zurück in die Gewinnzone geschafft. Als Belastung empfanden Händler aber den Ausblick auf das neue Geschäftsjahr. Ein Börsianer betonte, der in Aussicht gestellte Gewinn von 18,90 bis 19,90 Dollar je Aktie verfehle die Erwartungen wegen höherer Lohnkosten

und einer niedriger als gedachten Produktivität. Das Unternehmen selbst schränkte bei seinen Prognosen außerdem ein, dass anstehende bilanzielle Anpassungen an den Pensionsplänen weiterhin nicht genau beziffert werden können.

Sind die Erwartungen an die Deutsche Post ebenfalls zu hoch? Laut Commerzbank-Analyst Markus Wallner ist zumindest das Potenzial für positive Überraschungen begrenzt. Nach starken Zahlen des Logistikers im ersten Quartal hätten die Schätzungen der Analysten für das Gesamtjahr um gut vier Prozent erhöht werden müssen, so Wallner. „Stattdessen sind die Konsensschätzungen um über zwölf Prozent gestiegen“. Wer daher auf der Suche nach einer konservativeren Anlagemöglichkeit ist, wird bei Leonteq fündig.

Der Büromöbelhändler spürt eine Erholung der Nachfrage. Die Jahresziele haben daher weiter Bestand.

Der Büromöbelhändler Takkt ist verhalten ins neue Jahr gestartet. Zwar stieg das Ebitda im ersten Quartal von 24,3 auf 26,5 Mio. Euro. Im Vorjahr war das Ergebnis allerdings durch Kosten für die Implementierung von Takkt 4.0 belastet. Wenig berauschend auch die Umsatzentwicklung: Die Erlöse sanken um Wechselkurseffekte bereinigt um 6,5 Prozent auf 266,4 Mio. Euro. Vor allem der Veranstaltungs- und Foodservicebereich habe noch bei der Nachfrage zu kämpfen, hieß es zur Begründung. Die Aktie bleibt dennoch im Aufwind. Denn gegen Ende des ersten Quartals hat sich das Geschäft spürbar belebt. Hoffnung macht zudem der Auftragseingang. Er legte gegenüber dem Vorjahr leicht zu und erreichte im März nahezu das Niveau von 2019. Der

Büromöbelhändler blickt daher zuversichtlich auf den weiteren Geschäftsverlauf. Ab dem zweiten Quartal erwarte das Management ein „deutlich positives organisches Wachstum“, teilte der Konzern mit. Auch die Jahresprognose wurde trotz des verhaltenen Starts bestätigt: Der Umsatz soll organisch um sieben bis zwölf Prozent wachsen, das Ebitda auf 100 bis 120 Mio. Euro steigen (Vorjahr: 92,6 Mio. Euro). Catharina Claes von der Privatbank Berenberg lobte außerdem den nach wie vor hohen Free Cashflow des Konzerns – und traut der Aktie daher unverändert einen Anstieg auf 17 Euro zu. Mit einem Turbo der DZ BANK ließe sich in diesem Fall einen Gewinn von mehr als 50 Prozent erzielen. Die K.o.-Barriere liegt aktuell 38,5 Prozent entfernt.

Deutsche Post Memory Express (Leonteq, ISIN CH1107637261)

Geld/Brief: 988,17/995,61 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	30.05.22	0,9 Jahre	55,75	33,45	-3,6%	-42,1%	1.000,00	40,00	1.040,00	4,5%	4,9% p.a.
2	30.05.23	1,9 Jahre	47,39	33,45	-18,0%	-42,1%	1.000,00	40,00	1.080,00	8,5%	4,3% p.a.
3	28.05.24	2,9 Jahre	39,03	33,45	-32,5%	-42,1%	1.000,00	40,00	1.120,00	12,5%	4,1% p.a.

Airbag	28.05.25	3,9 Jahre	33,45	33,45	-42,1%	-42,1%	1.000,00	40,00	1.160,00	16,5%	4,0% p.a.
--------	----------	-----------	-------	-------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 995,61 Euro (Stand: 1. Juli 2021).

Takkt: Seit Jahresbeginn um mehr als 30 Prozent verteuert



Turbo Call auf Takkt

ISIN/WKN	Emittent	Laufzeit	K.o.-Barriere (Abst.)	Hebel
DE000DFW7FE8/DFW7FE	DZ BANK	Open End	8,617 Euro (-38,5%)	2,44



Lars Brandau
DDV

Auf zwei Fragen suchen viele aktive Anlegerinnen und Anleger immer wieder Antworten: Wie schütze ich mich vor der schleichenden Inflation und was kann ich Sinnvolles gegen Strafzinsen bei meinen Rücklagen unternehmen? Zu den möglichen Lösungen gehört die Variante eines Klassikers; nämlich sogenannte Deep-Discount-Zertifikate.

Bei diesen Papieren liegt der maximale Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit signifikant unterhalb des aktuellen Kurses des Basiswerts. Demzufolge fällt das Risiko auch geringer aus, mit den Produkten zum Ende der Laufzeit Verluste zu generieren. Wer darüber hinaus noch eine tendenziell konservative Variante wählt, dürfte letztlich nicht viel mehr als eine Art Bargeldausgleich verbuchen. Und dennoch macht ein solches Investment durchaus Sinn. Denn anders als beim Festgeld oder auch bei Sparanlagen ist das angelegte Geld jederzeit verfügbar. Der Vorteil von

strukturierten Wertpapieren liegt immer auch in ihrer ständigen Veräußerbarkeit. Deshalb taugen die konservativen Klassiker durchaus zum Parken von Liquidität und/oder als Reserve für anstehende Investitionen.

Auch wenn das Ziel von Anlagen im Normalfall eine Rendite ist, so geht es angesichts der aktuell laufenden Diskussion um eine mögliche anhaltende Inflation sicherlich in erster Linie um den Erhalt des ersparten Vermögens und weniger um Gewinnmaximierung. Außerdem sind Discount-Zertifikate klassische Anlage-Produkte für tendenziell risikoaversere Investorinnen und Investoren. Es handelt sich dennoch nicht um eine eierlegende Wollmilchsau. Kein Finanzprodukt ist schließlich für alle Marktsituationen geeignet. Discount-Zertifikate werden normalerweise in seitwärtslaufenden Märkten mit geringeren Schwankungen gekauft. Wer sich also Gedanken um Inflation oder Strafzinsen macht, für den wäre die Deep-Discount-Variante durchaus eine Überlegung wert.

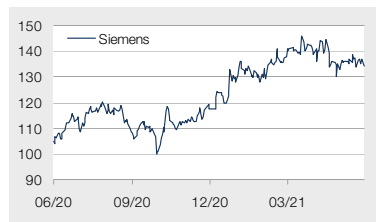
Überhaupt ist es für jeden, der mehr über die Möglichkeiten von Discount-Zertifikaten wissen will, empfehlenswert, mal einen genaueren Blick auf die Produkte und Funktionsweisen zu werfen. Dazu reichen wenige Klicks auf der Seite des Deutschen Derivate Verbands. Dort lässt sich nicht nur der „Kompass für strukturierte Wertpapiere“ herunterladen, sondern auch einige Studien zum Thema.

Siemens Aktienanleihe (Vontobel)

Siemens hat ehrgeizige Ziele: Wie der Konzern mitteilte, soll der Umsatz in den kommenden drei bis fünf Jahren durchschnittlich um fünf bis sieben Prozent wachsen. Bisher hatte man vier bis fünf Prozent prognostiziert. Der Gewinn soll dabei überproportional zulegen. Siemens hat sich ein Wachstum des Ergebnisses je Aktie „im hohen einstelligen Prozentbereich“ vorgenommen. Abschreibungen auf Kaufpreise für Übernahmen sind dabei ausgeklammert. Von den neuen Zielen sollen auch die Aktionäre profitieren. So legt Siemens ein Aktienrückkaufprogramm von bis zu drei Mrd. Euro bis 2026 auf. Zudem kündigte der Konzern steigende Dividenden an. An der Börse will dennoch keine Kauflaune aufkommen. Die neuen Ziele waren erwartet worden. Bis die Aktie wieder in Schwung kommt, sind Seitwärtsinvestments angesagt.

Siemens Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000VQ8MT51/VQ8MT5
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	17. Juni 2022

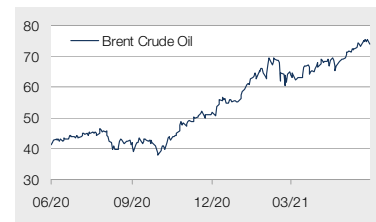


Brent Crude Discounter (DZ BANK)

Die Ölpreise steigen immer weiter. Ein Barrel der Nordseesorte Brent kostet inzwischen knapp 75 Dollar – gut 45 Prozent mehr als zu Jahresbeginn. Als Haupttreiber gilt die Hoffnung auf wirtschaftliche Nachholeffekte nach der Pandemie. Vor allem in den großen Industrieländern hat sich die Situation dank der fortschreitenden Corona-Impfungen merklich entspannt. Auftrieb erhielten die Preise zuletzt auch durch neue Vorratsdaten aus den USA. Das American Petroleum Institute meldete erneut einen deutlichen Rückgang der landesweiten Rohölbestände. Und laut Experten ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Goldman Sachs sieht den Brent-Preis noch in diesem Sommer auf 80 Dollar steigen. Behält die Bank Recht, ist mit einem bis Oktober laufenden Discounter der DZ BANK eine Rendite von 12,6 Prozent drin.

Brent Discounter (Quanto)

ISIN/WKN	DE000DV2LQW2/DV2LQW
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	25. Oktober 2021

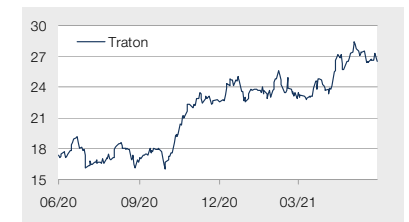


Traton Discounter (Société Générale)

Der Nutzfahrzeugmarkt in der EU ist weiter auf Erholungskurs. Wie der Branchenverband ACEA mitteilte, wurden im Mai rund 51 Prozent mehr Fahrzeuge registriert als ein Jahr zuvor – der vierte Anstieg in Folge. Entsprechend hoch sind inzwischen die Erwartungen an den Sektor: Die VW-Tochter Traton dürfte ein weiteres starkes Quartal hinter sich haben, glaubt Barclays-Analyst Kai Mueller. Der Experte erhöhte seine Gewinnprognosen für die Jahre 2021 bis 2023 und liegt damit nun um bis zu 25 Prozent über den Konsensschätzungen. Das Kursziel sieht er mit 34 Euro jetzt fast 28 Prozent über dem aktuellen Stand. Bei einem neuen Discounter der Société Générale gibt es zwar deutlich weniger zu holen. Voraussetzung für die 12,5-prozentige Rendite ist allerdings auch nur ein Aktienanstieg von 4,6 Prozent bis Juni 2022.

Traton Discounter

ISIN/WKN	DE000SF1TBA8/SF1TBA
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Juni 2022



Nach vielen gewinnträchtigen Monaten zeigt die Aktie erste Ermüdungserscheinungen – Zeit für Discounter!

Die Corona-Krise hat Deutz 2020 tief in die roten Zahlen gedrückt. Inzwischen spürt aber auch der Motorenhersteller wieder Wind unter den Flügeln. Deutz sei zurück auf Wachstumskurs, so CEO Frank Hiller. „Und auch wenn uns die Corona-Pandemie noch eine gewisse Zeit lang begleiten wird, gehen wir davon aus, dass die Investitionsbereitschaft in allen wesentlichen Anwendungsbereichen weiter anziehen wird.“ Im ersten Quartal stieg der Auftragseingang um knapp ein Drittel. Der Umsatz legte leicht um ein Prozent zu. Auch operativ lief es für den SDAX-Konzern wieder besser. Das Ebit vor Sondereffekten lag bei 800.000 Euro, nach einem Verlust von knapp zwölf Mio. Euro im Vorjahresquartal. Dazu beigetragen hat auch ein zügig aufgesetztes Umbauprogramm. Bis Ende 2021 sollen sich die Einsparungen auf 55 Mio. Euro summieren. Aber auch

aus den USA, wo das Geschäft besonders stark eingebrochen war, kommen gute Nachrichten. Die Nachfrage kehre sehr schnell zurück, sagte der neue Finanzvorstand Sebastian Schulte der „Börsen-Zeitung“. Große Stücke setzt Deutz zudem auf China. Im Joint Venture mit dem Baumaschinenproduzenten Sany plant der Konzern, die Produktion in vier bis fünf Jahren auf 200.000 Motoren hochzufahren – nach Stückzahl mehr, als Deutz bislang insgesamt herstellt. Die Expansion in Asien liege sowohl vom Zeitplan als auch vom Budget her im Plan, so Schulte. Auch Akquisitionen sind wieder ein Thema. Kleinere Zukäufe seien noch in diesem Jahr möglich, sagte der Manager. Unterdessen gönnt sich die Aktie nach den starken Kursgewinnen in den vergangenen Monaten eine wohlverdiente Auszeit – Zeit für Seitwärtsinvestments ([ISIN DE000DFU46Q5](#)).

Gelungener Auftakt

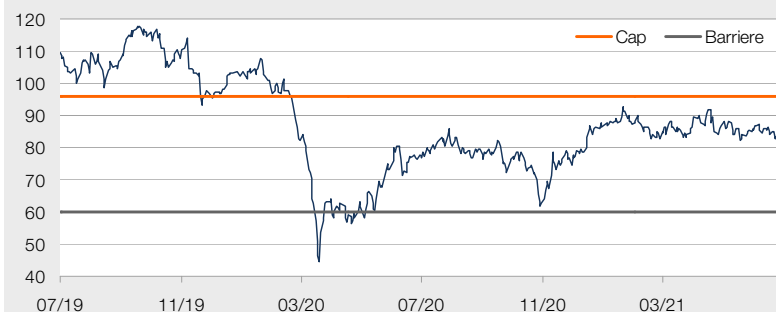
Der Rüstungskonzern und Autozulieferer Rheinmetall ist mit einem kräftigen Gewinnsprung ins neue Jahr gestartet. Bei einem Umsatzanstieg um rund 3,5 Prozent auf gut 1,4 Mrd. Euro schnellte das operative Ergebnis im ersten Quartal im Jahresvergleich von 34 auf 87 Mio. Euro nach oben. Die entsprechende Marge legte von 2,5 auf 6,2 Prozent zu. Das Ergebnis nach Steuern konnte auf 58 Mio. Euro sogar mehr als verdreifacht werden, wie der Konzern mitteilte. Der Auftragsbestand lag bei rund 13,3 Mrd. Euro und damit 29 Prozent höher als im Vorjahr. Vor allem die die anhaltende wirtschaftliche Erholung der Automobilindustrie spielt dem Konzern in die Karten. Zudem profitierte Rheinmetall von vorgezogenen Munitionslieferungen. Bei der Ergebnissteigerung verwies der Konzern außerdem auf die Kostensenkungen, die 2020 als Reaktion auf die pandemiebeding-

ten Produktionsrückgänge in der Automobilindustrie eingeleitet wurden. Diese sollen sich auch im weiteren Jahresverlauf bemerkbar machen. Rheinmetall ist daher zuversichtlich, seine Ziele für 2021 erreichen zu können. Diese sehen ein Umsatzwachstum zwischen 7 und 9 Prozent sowie eine Ergebnisrendite zwischen 9 und 10 Prozent vor. Die Aktie kommt seit Monaten dennoch kaum vom Fleck – UBS-Analyst Sven Weier nennt dafür zwei mögliche Gründe: Rheinmetall mache derzeit zwar alles richtig. Allerdings könne das Unternehmen nichts dagegen tun, dass die Anleger vor der Bundestagswahl Vorsicht walten ließen und sich zudem die Aktionärsbasis auf solche Investoren verenge, die nicht an nachhaltigen Anlagekriterien interessiert sind. Statt zur Aktie sollten Anleger daher derzeit besser zu Bonus-Investments greifen ([ISIN DE000SF1S5K2](#)).

Deutz: Beeindruckende Kehrtwende



Rheinmetall: Die Aktie steckt fest



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.